

SüdWest-Info



Nummer 15

für die neuapostolische Jugend
der beiden Reutlinger Bezirke **Süd** und **West**

Ich bin enttäuscht...



...dies, liebe Jugend, hört man gelegentlich, so, oder so ähnlich von Geschwistern jeglicher Altersstufe. Dabei können die Enttäuschungen vielfältigster Art sein: die Bemerkung einer ansonsten netten Person, die mich verletzt hat und jetzt ihr wahres Gesicht zeigt, der Diakon, der immer wegschaut, wenn ich komme, der Priester, der mich nicht fragt, wie es mir geht, obwohl er doch genau weiß, dass ich momentan arge Sorgen habe. Es ist der Vorsteher, der mich nicht in den Pool der Dirigenten hereinnimmt, obwohl er vor 2 Jahren so sehr um Nachwuchsdirigenten geworben hat und ich inzwischen mit Erfolg 2 Kurse besucht habe. Der Bezirksevangelist, der immer nur mit denselben Leuten redet und mich nicht mag. Der Älteste, der nur wegschaut, obwohl ich großes Unrecht ertragen muss...

Enttäuschungen – subjektive und objektive, das spielt gar keine Rolle – sind in vielen Fällen die Keimzelle für einen Prozess der inneren Abkehr. In unserer Kirche darf es sowieso keinen Platz für vorsätzliche Enttäuschungen geben; wäre das der Fall, stelle ich grundsätzlich den Einklang mit Jesus in Frage. Viel kritischer, weil nicht gewollt und eventuell nicht bemerkt, sind die unbewussten oder unachtsamen Dinge, sind die Dinge, bei denen sich die Wahrnehmung z.B. des Vorstehers ganz anders gestaltet, als die eigene.

Fragt man einmal Geschwister, wieso für sie der Besuch der Gottesdienste und das Einbringen in der Gemeinde keine Bedeutung mehr haben, dann stößt man oft auf eine im Stillen ausgetragene Enttäuschung, die zum Bruch geführt hat.

Meine ganz klare Botschaft an euch alle: teilt euch in euren Enttäuschungen euren Segensträgern mit! Unterstellt nicht, dass sie alles „von selbst“ merken müssen. Setzt keine Ultimaten, von denen kein Mensch weiß, dass es sie gibt. Erwartet keine Entschuldigung für etwas, wovon der Verursacher eventuell gar keine Ahnung hat. Niemand muss ein Opfer sein. Gefällt euch nicht darin und pflegt das nicht, sondern geht offensiv und konstruktiv mit einer erlittenen Enttäuschung um. Es geht um niemand anderen als um euch und eure Zukunft – das sollte es euch Wert sein!

Euer, mit euch auch um diesen Sieg kämpfender, Christian.

August 2009

| | | | |
|----|----|---|---------|
| 1 | Sa | 14.30 Uhr: Hochzeit Karolin und Steffen Walker  | RT-Süd |
| 2 | So | 9.30 Uhr: Bischofsgottesdienst (eingeladen sind alle Gemeinden des Bezirks RT-West) | RT-West |
| 3 | Mo | | |
| 4 | Di | | |
| 5 | Mi | | |
| 6 | Do | | |
| 7 | Fr | | |
| 8 | Sa | | |
| 9 | So | 9.30 Uhr: Jugendgottesdienst (ohne Orchester) | RT-Süd |
| 10 | Mo | | |
| 11 | Di | | |
| 12 | Mi | | |
| 13 | Do | | |
| 14 | Fr | | |
| 15 | Sa | | |
| 16 | So | | |
| 17 | Mo | | |
| 18 | Di | | |
| 19 | Mi | | |
| 20 | Do | | |
| 21 | Fr | | |
| 22 | Sa | | |
| 23 | So | | |
| 24 | Mo | | |
| 25 | Di | | |
| 26 | Mi | | |
| 27 | Do | | |
| 28 | Fr | | |
| 29 | Sa | | |
| 30 | So | | |
| 31 | Mo | | |

Infos zum Jugendgottesdienst:

Den Jugendgottesdienst für den Monat August wird unser Bezirksevangelist Probst am 9. August in RT-Süd halten. Es spielt diesmal kein Orchester und es gibt danach auch keine Singstunde.



EJT 2009 // Unterwegs in Düsseldorf Altstadtführung

Am Freitag nach der Eröffnungsfeier geht's mit der S-Bahn zur Altstadtführung. Hierzu habe ich mich am Donnerstag nach der Ankunft angemeldet. Die Gruppe ist gemischt mit Schweizern, Allgäuern, Schwaben,... und unsere Stadtführer sind erstaunt, wie die Führung bei den Jugendlichen ankommt. Denn sie haben noch extra Führungen eingeschoben. Auch von hier aus noch einmal herzlichen Dank an die Stadtführer. Dann geht's auch schon los, zuerst ins Bankenviertel und über den Carlsplatz, ein Markt auf dem die verschiedensten kulinarischen Köstlichkeiten angeboten werden. Anschließend sind wir in der Altstadt, so wie sie sich unsereins vorstellt, mit Düsseldorfer Sehenswürdigkeiten wie dem Brauhaus Ürigen, einem Senfhersteller, dem alten Hafen und der Statue der Radschläger. Denn die Düsseldorfer Kinder sind und waren berühmt für das Radschlagen. Um dies alles abzurunden darf ein Gang an der Rheinpromenade und in eine der Altstadtkneipen nicht fehlen. Der EJT ist auch in der Altstadt gegenwärtig, denn in der Stadt verteilt treffen wir immer wieder auf die EJT-Fahnen und die Rucksäcke. Die Bevölkerung fragt: Was ist denn los? In den Bahnhöfen sind Hinweise mit dem Veranstaltungstitel und mit welchem Zug das Messegelände erreicht wird. Somit ist der EJT auch ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit in Düsseldorf und Umgebung. *(Sandra Wagner)*



EJT 2009 // Jugend aktiv

Requiem mit Jugendlichen aus Süddeutschland



Spannung pur, Knistern in der Luft, Konzentration und los geht's. Ab jetzt – nur noch Gänsehaut. Das Deutsche Requiem von Johannes Brahms erfüllt den Raum. Nach 70 Minuten: alle überwältigt, glücklich, voller Freunde, erleichtert, berührt, aber auch etwas mit Wehmut erfüllt. Der Gedanke, dass es nun zu Ende sein soll, dass man all die Menschen, mit denen man solche Emotionen teilt, nicht mehr sehen soll, löst bei vielen großes Bedauern aus. Wie kommt man zu solch einem beeindruckenden und bewegenden Erlebnis? Bereits im Frühjahr 2008, also über ein Jahr vor dem EJT, mussten sich die Sänger für zwei Probenwochenenden, die im Januar und April 2009 stattfanden, festlegen. Bei der Anmeldung, die mehr eine Bewerbung war, wurde die bisherige sängerische Erfahrung sowie die Fähigkeit ein Instrument zu spielen, abgefragt – Notenkenntnisse und die selbständige Erarbeitung der eigenen Stimme wurden vorausgesetzt. Als sich die 60 Sängerinnen und Sänger aus ganz Süddeutschland zum ersten Probenwochenende in Bad Urach im Haus auf der Alb trafen, war die Anspannung deutlich zu spüren. Jeder wollte wissen, auf was und wen er sich eingelassen hatte. Nachdem die ersten Töne unter der Leitung unseres Dirigenten Frank Ellinger erklangen, waren alle beruhigt. Jeder beherrschte, wie vorausgesetzt, große Teile des Werkes, umsonst war jedoch niemand zur Probe gekommen. Im Laufe der beiden Wochenenden in Urach wurde aus dem bunt zusammenge-

würfelten Haufen ein wohlklingender Chor und eine tolle Gemeinschaft. Die Proben selbst verliefen recht lustig. Frank, der absolut komische aber sehr wirkungsvolle Methoden nutzt, hat es immer wieder geschafft, den Chor durch seine humorvollen Kommentare, von einer konzentrierten Probenphase zur nächsten zu bringen. Der Stresstest war die öffentliche Generalprobe gemeinsam mit einem Kammerorchester, zwei Wochen vor dem EJT in Stuttgart-Süd. So hatten wir die Möglichkeit, das Werk unseren Bekannten und Freunden vorzustellen, sowie eine Probeaufführung vor Publikum zu erleben. Am EJT selbst war unser Auftritt samstags in der St. Bruno Kirche. Als wir uns schon um 17 Uhr auf dem Messegelände trafen, kam sofort das überwältigende Zusammengehörigkeitsgefühl auf. Man wusste sich schnell zu unterhalten und war natürlich aufgeregt und voller Vorfreude auf den am Abend bevorstehenden Auftritt. Gemeinsam fuhren wir mit einem bereitgestellten Bus zur Kirche, probten nochmals und warteten nun gespannt auf unseren großen Auftritt. Gemeinsam mit dem EJT-Projektorchester erklangen viele bekannte Zitate aus der Bibel, eingebettet in die starke Emotionen transportierende Musik von Brahms. Dankenswerterweise wurde bereits über unseren Bezirksapostel Erich und Bischof Koch, der das Projekt ins Leben gerufen hatte, abgeklärt, dass der Chor weiterhin bestehen kann und es nächstes Jahr wieder ein Projekt in ähnlicher Art und Weise geben wird. *(Pascal Walter)*



Jugend aktiv // Zeltlager Jungviehweide

Viel Wasser und Gute Laune

Wer am Freitag zur Jungviehweide gefahren ist, hatte zum Glück Humor. Die Wiese war noch nicht ganz trocken, gegen später hat es auch nochmals geregnet. Das Angebot sorgte aber für Spaß und Abwechslung. Angefangen hat alles mit einem super Essen, ihr könnt euch ja denken von wem. Gegen später gab es einen Film, Karaoke, eine Wanderung und Gulaschsuppe. Der Samstag war dann richtig sonnig und bot ebenfalls gutes Essen und viel Unterhaltung bei diversen Spielen und einer Karate-Vorführung, die uns zu ein wenig Sport aktivieren sollte. Die Mann-O-Mann Show hatte einen verdienten Sieger: Stephan Dietrich. In der Final-Aufgabe, so vielen Leuten wie möglich mit Lippenstift einen Kuss auf die Backe oder die Hand zu geben, war er einfach unschlagbar. Das schöne Wetter war dann auch der Impuls für diverse Wasser-



schlachten. Die Leute, die sich vor der Dusche gescheut haben, kamen so auch auf ihre Kosten. Der Tag sollte aber auch auf den Entschlafendienst am Sonntag vorbereiten. So wurde die Musik am Samstagabend leiser. Nach einem Film wurde es noch einmal ganz hell, als wir Laternen zum Himmel schickten und dazu unter anderem „Meine Seele ist stille zu Gott“ sangen. Vor dem Gottesdienst hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit auf einen Zettel zu schreiben, an wen oder was er beim Thema Entschlafendienst denkt. Diese Zettel wurden auf eine Wand hinter dem Altar gehängt. Wir bedanken uns bei unserem Bischof für einen wundervollen Gottesdienst, der mit Sonnenstrahlen endete. So hatten wir zumindest schönes Wetter beim Abbau und beim anschließenden Mittagessen. ...nach dem Essen hat es übrigens wieder geregnet. *g*
(David Steinhilber)



Forum Fasanenhof



Infos zu den Aktivitäten sowie den jeweils aktuellen Monatsplan findet Ihr wie immer im Internet unter:

www.forum-fasanenhof.de

Bilder online



<http://Bilder.SüdWest-Info.de>

Anmerkung: Die Darstellung bzw. der Aufruf von URLs mit Umlauten hängt von der aktuell benutzten Browserversion ab.

Impressum (Ausgabe 15)

Herausgeber: NAK RT Süd + West | Layout + Produktion: Jan Kittelberger, Jens Lang, Katrin Sippel | Korrektur: Andreas Pfäffle | Auflage: 430 Stück (+ E-Mail-Versand) | Druck: DigiPrint Fink Druck, DigiPrint Kittelberger media solutions **eMail: jugendinfo@gmx.net**



Jugend aktiv// Drachenbootrennen Nürtingen

Jack Sparrow auf dem Neckar gesichtet

Am Samstag den 10. Juli 2009 trafen sich einige Jugendliche um ca. 10:30 Uhr an der Kirche in Pliezhausen, um an einem Drachenbootrennen teilzunehmen. Gemeinsam fuhren wir nach Nürtingen, wo das Rennen stattfand. Dort angekommen erfuhren wir, dass unser erstes Rennen erst um 14 Uhr stattfinden würde. So hatten wir genug Zeit, uns unserem Thema „Fluch der Karibik“ äußerlich anzupassen, und das andere Jugend-Boot

zu blamieren. Dann war es soweit: Unser erster Lauf stand bevor! Unser Trommler und Kapitän „Jack Sparrow“ und unsere 16-köpfige Paddlermannschaft aus Piraten machte sich bereit und stieg ins Boot. Da wir erst ein Stück den Fluss hochfahren mussten, um an den Start zu gelangen, hatten wir noch etwas Zeit, unsere Synchronität auf die Probe zu stellen. Dann ließ unser Team, die „Black Pearl“, noch einen letzten Schlachtruf in die

nen gewonnenen Erfahrung und unserer neuen Motivation konnten wir eine noch bessere Zeit hinlegen und schlugen in diesem Rennen sogar den Vorjahressieger. Nun hatten wir uns für das Halbfinale qualifiziert. In der Pause bis zum nächsten Rennen feilten wir noch etwas an unserer Technik und füllten unsere Mägen. An den aufgebauten Ständen und Zelten konnte man sich eine Rote Wurst oder ein Eis ergattern. Ab jetzt ging es im K.O.-Modus weiter. Leider wurden wir von den anderen zwei Mannschaften geschlagen und durften nicht ins Finale einziehen. Doch es gab ja noch den Kostümpreis, auf den wir uns den ganzen Tag über vorbereitet hatten. Zuerst mussten sich die drei Mannschaften, die sich außergewöhnlich gekleidet hatten, zur Schau stellen. Danach wurde diskutiert und ein Urteil gefällt. Die Jury zog die als Römer



aus Nürtingen, die „kNAKis“, zu bejubeln. Es wurden Kopftücher angezogen, Bärte aufgemalt und mehr oder weniger freizügige Kleidung angezogen. Da wir schon bei den vorherigen Rennen beobachtet hatten, dass die Synchronisation und das Timing untereinander bei den nur ca. 1.20 Minuten langen Rennen eine ganz große Rolle spielte, machten wir vor unserem ersten Rennen noch einige Trockenübungen, um uns nicht völlig

Luft. Mit einem Ruck stießen alle drei Boote vor. Leider rauschten die anderen Boote etwas an uns vorbei und wir verloren Zeit, die wir aber im mittleren Teil des Rennens sofort wieder aufholten. Als dann unsere Laufzeit durch die Lautsprecher tönte, waren wir sehr erstaunt. Uns war jetzt klar, dass wir ganz vorne mitmischen konnten.

Mit diesem Gedanken gingen wir dann auch ins nächste Rennen. Mit der im vorigen Ren-

gekleidete Mannschaft vor und gab uns den 2. Platz. Nach der Siegerehrung packten wir unsere Sachen zusammen und gingen voller Stolz und Erstaunen, wie gut wir auch ohne Sieg waren, nach Hause. Es war klar, dass so etwas nächstes Jahr unbedingt wiederholt werden muss. (Christoph Wagner)

Mehr Bilder auf: <http://Bilder.SüdWest-Info.de> und auf <http://www.ruderclub-nuertingen.de>

Jugend aktiv// Wandern

Jugend- und Familienausflug Meglisalp 2009

Am Donnerstag 04.06.09 ca. 12 Uhr trafen die elf Teilnehmer beim Ausgangspunkt Wasserauen im Appenzeller Land ein. Auf einem Parkplatz wurden die PKW abgestellt. Von hier sind wir mit der Seilbahn zur Ebenalp hochgefahren. Von der Ebenalp ist es nur ein kurzes Stück bis zum Berggasthaus Äscher, wo wir dann leckere Speisen gegessen haben. Das Gasthaus ist in eine Felsklüft direkt an den blanken Felsen gebaut. Die Rückwand der hinteren Räume ist sichtbares Felsgestein.

Nach dieser Stärkung begann die Wanderung zur Meglisalp. Zuerst ging's abwärts bis zum Seealypse. Dann, nach kurzer Rast, wieder aufwärts bis zur Meglisalp. Nach dem anstrengenden Aufstieg konnte man sich auf der Terrasse gleich ein Getränk aus einem mit Wasser gekühlten Bottich nehmen. Es folgte ein gemütlicher Abend mit gutem Essen und Gesprächen. Der nächste Tag wurde geplant.

Nach einem reichhaltigen Frühstück sind wir am Freitag bei schönstem Wetter Richtung Säntis

aufgebrochen. Eigentlich war nur ein Teilstück vorgesehen, aber nach Erreichen der ersten Etappe wurde einstimmig beschlossen, den Säntisgipfel vollends zu erklimmen.

Wir konnten unterwegs wunderbare Natur und traumhafte Ausblicke genießen. Am Schluss ging es auch oft über Schneefelder, wo man dankbar war für die Fußspuren des Vorangängers. Beim Aufstieg legten wir ca. 1000 Höhenmeter zurück. Bei einer kräftigen Mahlzeit im Gipfelrestaurant konnten die verbrauchten Kräfte wieder gesammelt werden. In einem kleinen Museum kann man sehen, unter welchen unvorstellbaren Mühen die Säntisträger früher alles Baumaterial für die erste Hütte, zu Fuß, nach oben getragen haben.

Für den Abstieg wurde eine andere Route gewählt. Diese führte auch über einen Klettersteig und wir haben Steinböcke aus nächster Nähe betrachtet. Müde und glücklich kehrten wir nach dieser Tour auf die Meglisalp zurück.

Laut Wetterbericht war für Samstag Regen vor-

hergesagt. Das traf dann auch ein. Es hat den ganzen Tag stark geregnet und wegen dem Nebel konnte man nur ein paar Meter weit sehen. An eine Bergtour war also nicht zu denken. So wurde die Zeit in der Hütte mit gemeinsamen Spielen, Handarbeit, Lesen, Bilder malen und Eintragungen im Gästebuch verbracht. Am Samstagabend haben wir uns dann zu einem Gottesdienst in der Kapelle auf der Meglisalp versammelt. Bezirksevangelist Achim Sippel hat den Gottesdienst durchgeführt. Zwei Lieder wurden gesungen. Unsere Orgelbegleitung war eine Mundharmonika. Auch ein zufällig anwesender Wanderer hat die Predigt mit angehört. Am Sonntag kam wieder schönes Wetter und es hieß leider Abschied nehmen von dem gemütlichen Gasthaus.

Der Abstieg mit einem Umweg über die Berghütte Meßmer, den Seealypse nach Wasserauen zum Ausgangspunkt war auch noch ein schönes, wenn auch anstrengendes, Erlebnis. (Philemon Bühler)

